

S.s Tochter Olga, verehel. Knozer, bei ihm tätig, 1877 trat der Schwiegersohn Friedrich Knozer (geb. Wien, 1853; gest. Baden, NÖ, 6. 7. 1923) in das Geschäft ein (S. & Knozer). S. schuf ausschließl. Porträts in traditioneller Machart und verwendete die gängigen Formate; seine Ateliers wurden auch von der Aristokratie und bekannten Künstlern besucht. 1888 errichtete er in Wien eine Fabrik für Trockenplatten, die allerdings nur kurz existierte. S., der seine Arbeiten 1873 auf der Wr. Weltausst. präsentierte, erhielt 1870 den Titel eines serb. Hofphotographen, 1882 wurde die Fa. S. & Knozer mit dem k. k. Hofphotographentitel ausgez.; ab 1888 war S. Mitgl. der Photograph. Ges. in Wien. Sein Cousin **Leopold S.** (geb. Wien, 23. 3. 1855; gest. ebd., 18. 11. 1929; mos.) arbeitete zunächst als Operateur bei S., eröffnete 1891 ein eigenes Atelier, das er aber 1922 aufgab, und wurde schließl. Gen.vertreter für die Ilford-Werke. Ab 1905 Mitgl. der Genossenschaft der Photographen in Wien, fungierte er 1919–22 als deren Vorsteher; 1910 Schätzmeister für die Gruppe Photographengewerbe (Porträtfotographie).

W.: Bildveröff. in: Blickfänge einer Reise nach Wien, ed. S. Winkler, 2000; etc.

L.: *Wr. Freie Photographen-Ztg.* 8, 1905, S. 41; *Österr. Photographen-Ztg.* 2, 1905, S. 28; *Geschichte der Fotografie in Österr.* 2, ed. O. Hochreiter – T. Starl, Bad Ischl 1983 (Kat., m. B.); T. Starl, in: *Blickfänge einer Reise nach Wien*, ed. S. Winkler, 2000, S. 194f.; ders., *Lex. zur Fotografie in Österr. 1839 bis 1945*, 2005; *FotoBibl. Biobibliografie zur Fotografie in Österr.* (nur Internet, Zugriff 8. 9. 2009); *Pfarramt St. Josef, WStLA*, beide Wien.

(T. Starl)

**Stockmar (Stokmar, Sztokmar) Ernest** (Ernst) Leopold, Funktionär und Apotheker. Geb. Piotrków, Rußland (Polen), 15. 11. 1818; gest. Krakau, Galizien (Kraków, Polen), 26. 4. 1905; evang. AB. – S. besuchte das Gymn. in Piotrków und stud. danach Pharmazie an der Univ. Warschau. Nach Abschluß seines Stud. (1843) übersiedelte er nach Krakau, wo er die heute noch bestehende „Apteka pod Złotym Słoniem“ kaufte. Daneben entfaltete S. im öff. Leben Krakaus und innerhalb der evang. Gmd. der Stadt eine vielseitige Tätigkeit. Anfang der 1860er Jahre gehörte er dem Presbyterium der evang. Pfarrgmd. an, war mit der Verwaltung der Immobilien sowie der Vermögenswerte der Pfarrgmd. befaßt und vertrat ab 1877 die evang. Kirche im Bez.schulrat. Er gab auch den Anstoß zum Bau einer interkonfessionell geführten evang. Schule, die 1900 fertiggestellt wurde. Ab 1898 be-

kleidete S. zudem das Amt des Kurators der evang. Pfarrgmd. Daneben war er ab 1880 Marschall der Krakauer Schützenges. Towarzystwo Strzeleckie Krakowskie, 1881 Präs. und ab 1898 Ehrenmitgl. 1867 übergab S. die Apotheke seinem Sohn Ernest, wirkte jedoch 1892–96 als Präs. im Apothekergremium für Westgalizen. 1869–72 gehörte er dem Krakauer Stadtrat an. Er war Mitgl. der Handels- und Ind.kammer sowie Vorstand der Sparkasse. 1885–86 gehörte er der Bankkomm. an und war Zensor der Oesterr.-ung. Bank. S. wurde 1904 Ritter des Franz Joseph-Ordens.

L.: *PSB (m. L.): Archiwum parafity ewangelicko-augsburskiej w Krakowie, Muz. Farmacji Univ. Jagiellońskiego, beide Kraków, Polen; Materialiensmlg. ÖBL, Wien; Mitt. Agnieszka Godfrejów, Kraków, Polen.*

(E. Orman – K. W. Schwarz)

**Stockmayer Siegfried**, Botaniker und Mediziner. Geb. Wien, 8. 8. 1868; gest. ebd., 20. 3. 1933 (Unfall); röm.-kath. – Sohn eines Lehrerehepaars. – Nach Besuch des Wr. Schottengymn. stud. S. ab 1886 Med. und Botanik an der Univ. Wien, u. a. bei dem Pflanzenanatomen und -physiologen Julius Wiesner und bei H. Molisch (s. d.); 1892 Dr. med. 1892–94 war er Ass. an der Lehrkanzel für allg. und experimentelle Pathol. Danach Gmd.arzt in Frankenfels, später in Unterwaltersdorf, eröffnete S. zuletzt eine eigene Praxis in Stammersdorf (Wien). Bereits während seiner Stud.zeit gehörte sein Interesse der Botanik. Angeregt durch seine Freundschaft mit Beck v. Mannagetta (s. d.) profilierte sich S. bereits als junger Gmd.-arzt zunehmend als Algologe und lieferte Beitr. zu den „Schedae ad ‚Kryptogamas exsiccatas‘ ...“ in den „Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums“ (1894). In späteren Jahren interessierte sich S. bes. für Thermal-Algen, die er im Sommer in Warmbad Villach aufsamelte. In seiner Villa in Stammersdorf richtete S. ein Forschungslaboratorium sowie eine algolog. Fachbibl. ein. Sein Vorhaben, den Neusiedlersee einer eingehenden algolog. Erforschung zu unterziehen, mußte er aufgrund seiner Tätigkeit als Arzt zu einem großen Teil aufgeben. Dennoch veröff. er eine beachtl. Anzahl von äußerst bemerkenswerten Arbeiten und regte durch sein Interesse für Blaualgen den Photographen Alexander Niklitschek zu Untersuchungen über das Bewegungsproblem der Oscillatorien an. S., der ab 1889 auch Mitgl. der Zoolog.-botan. Ges. in Wien war, kam durch einen Verkehrsunfall ums Leben. Seine botan. Smlg. wurde dem Naturhist. Mus. in Wien übergeben.